

Automatisierter Rechnungseingang im SAP-Umfeld

Qualität ja, Aufwand nein

Der elektronische Rechnungseingang bietet viele Vorteile. Kosten werden gesenkt und aufwendige manuelle Prozesse automatisiert. Für die Belegbearbeitung können zwei Drittel der Zeit und ein Drittel der Ressourcen eingespart werden. Wird der elektronische Workflow zudem innerhalb von SAP abgebildet, steigt die Akzeptanz der Mitarbeiter.

Die Akzeptanz der Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Verfahrens. Deshalb sollte der automatisierte Rechnungseingang und der elektronische Workflow nach Möglichkeit komplett innerhalb von SAP abgebildet werden. Die Hürden für die Akzeptanz des neuen Verfahrens sind so kleiner, die Mitarbeiter bleiben in der gewohnten SAP-Umgebung und müssen sich an keine neue Oberfläche gewöhnen. „Es geht besonders darum, Prozesse effektiver zu gestalten. Bei der Rechnungseingangsbearbeitung in SAP können viele Schritte inzwischen automatisiert werden. Die Dokumentenbearbeitung wird dadurch verlässlicher und der Aufwand sinkt“, so Dr. Ulrich Wiesner, Vorstand bei der fme AG, einem Beratungsunternehmen für Dokumenten-Management.

Er verweist auf einen absehbaren Trend: Die automatisierte Eingangsverarbeitung werde auf weitere eingehende Dokumente ausgeweitet, da es bei anderen Belegarten ebenfalls große Produktivitätsreserven gebe. Anwendbare Dokumente seien Lieferscheine, Auftragsbestätigungen, Verträge und Auftragseingänge. Der Aufwand für die Integration weiterer Belegarten sei sogar deutlich geringer, wenn aus der Au-

tomatisierung des Rechnungseingangs bereits eine Infrastruktur vorhanden ist.

Kürzere Bearbeitungszeiten

Für die Brau Union Österreich AG, größter Bierbrauer in Österreich, war es wichtig, die automatisierte Rechnungseingangsverarbeitung komplett innerhalb von SAP zu realisieren, da viele Mitarbeiter mehr als zehn Jahre Erfahrung im Umgang mit SAP haben und eine zusätzliche Software mit einer neuen Oberfläche als Rückschritt und Nachteil bei der Bearbeitung der Rechnungen empfunden hätten.

Brau Union Österreich rechnet mit einer schnellen Amortisation der verbesserten Rechnungseingangsbearbeitung. Klaus Eibensteiner, Projektleiter im Bereich Finance & Accounting: „Die Qualität ist besser, der Aufwand geringer und die Bearbeitungszeit kürzer geworden.“ Er nennt als Beispiele die manuellen Fehler bei der Kreditoreneingabe. Wo bisher für einen Lieferanten durch Schreibfehler bis zu vier Datensätze angelegt wurden, schließe das System solche Fehler jetzt aus. Mit Abkehr von manuellen Vorgän-



Die Brau Union Österreich installierte ein System zur automatisierten Rechnungseingangsverarbeitung. Für das Unternehmen war es wichtig, die Anwendung innerhalb von SAP zu realisieren.

gen habe sich der Zeitbedarf für die Bearbeitung wesentlich verringert und der Einsparungseffekt konnte durch den Wegfall der Vorerfassung erreicht werden.

Die Ammann Schweiz AG, Bauausrüster für Maschinen, Systeme und Dienstleistungen, hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Wo ein typischer Rechnungsvorgang früher bis zu drei Wochen für die Freigabe benötigte, beträgt die Dauer heute nur noch zwei Tage. „Wir haben bereits unmittelbar nach Einführung des automatisierten Rechnungseingangs und des elektronischen Workflows von den Vorteilen des neuen Verfahrens profitiert“, so Karsten Schnell, Finanzchef bei Ammann Schweiz. Er verweist darauf, dass nur noch ein Drittel der Bearbeitungszeit benötigt wird, dass die Buchungen jetzt aktueller sind, die Qualität besser, das Verfahren komfortabler, und der Belegfluss transparent. Des Weiteren konnten durch den geringeren Zeitaufwand und durch den Wegfall von Rechnungskopien und Papierablägen die Kosten reduziert werden. (www.fme.de)